

harmonie-Informalturnier 2006 – Hilfsmatts

Preisbericht von Christopher Jones (GB-Bristol)

It was a great honour to be invited to judge this tourney, and also a great pleasure as a result of the high quality of some of the competing problems. Indeed, if I had found space in the award for all the problems that were serious candidates I should have filled far too many pages of this excellent magazine! So I had to undertake the process of eliminating problems which certainly would have merited inclusion in the award in a less strong tourney. I decided, for instance, that the pleasing 1292 might be overshadowed by the longer, equally elegant 1975 Maslar h#13 (Special Price, Schach-Echo 1975) using the same mate; that 1259 was a less successful rendering of the selfpin+Umnov theme than, say, the same composer's 1st. Prize in StrateGems 2004; and that, for my taste, 1294 was too much of a return to the old style of long helpmates, play artificially prolonged on a cluttered board. The delights of the two "!" moves might still have won this very clever construction a commendation if there were not already so many good h# >3 problems in the award!

Es war eine große Ehre für mich, als Richter für dieses Turnier eingeladen zu werden, und aufgrund der hohen Qualität einiger wetteifernder Probleme ebenso eine große Freude. Allerdings, wenn ich allen Problemen im Entscheid Platz gewährt hätte, die ernste Kandidaten dafür waren, hätte ich viel zu viele Seiten dieser exzellenten Zeitschrift beansprucht! So musste ich einige Aufgaben ausscheiden, die in einem schwächeren Turnier sicherlich ausgezeichnet worden wären. Beispielweise entschied ich, dass die anziehende 1292 im Schatten des längeren, ebenso eleganten h#13 (Spezialpreis, Schach-Echo 1975) mit demselben Matt steht [siehe Dia am Ende des Entscheides]; dass die 1259 eine weniger glückliche Umsetzung der Kombination von Selbstfesselung + Umnov als beispielsweise der 1. Preis vom selben Komponisten in StrateGems 2004 ist; und dass für meinen Geschmack 1294 mit gekünstelter Verlängerung des Spiels auf einem überfüllten Brett zu stark im alten Stil langer Hilfsmatts verfangen ist. Die Freude über die zwei „!“-Züge hätte dieser cleveren Konstruktion ein Lob eingebracht, wenn nicht bereits so viele gute h# >3 im Entscheid gewesen wären.

Amongst others, notable problems that narrowly failed to be included in the award were 1194, 1225, 1229, 1230, 1256 and 1263.

Weitere erwähnenswerte Probleme, die knapp eine Auszeichnung verfehlten, waren 1194, 1225, 1229, 1230, 1256 und 1263.

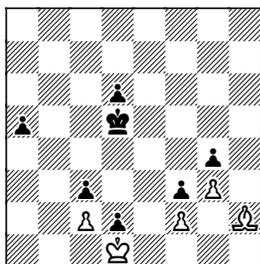
Of the first 8 problems in the award, 7 are h# >3s. I think that this underlines the injection of new ideas and new energy in the longer helpmate recently. Standards in long helpmates have recently gone up rapidly. Stephen Dowd, who has a hand in 3 of the prize-winners, has been an important catalyst, and in this tourney it was also striking to see in the solution pages how some of the published originals had given rise to interesting variant settings. (The predominance of long helpmates in the award should probably also be accompanied by a rider as to the importance of the personal taste of the judge, and an apology to those who feel that the as a result I have not valued shorter problems sufficiently highly!)

Von den ersten acht Problemen im Entscheid sind sieben h# mit mehr als 3 Zügen. Ich denke, dass dies die gegenwärtige Belebung langer Hilfsmatts durch neue Ideen und Anstrengungen unterstreicht. Der Standard in diesem Bereich hat sich rasch verbessert. Ein wichtiger Inspirationsgeber dabei ist Stephen Dowd, der an drei Preisaufgaben beteiligt ist; und in diesem Turnier war außerdem eindrucksvoll in den Lösungsbesprechungen zu sehen, wie einige Originale als Ausgangspunkt für interessante Versionen dienten. (Die

Dominanz langer Hilfsmatts in diesem Entscheid weist auch auf die Bedeutung des persönlichen Geschmacks des Richters hin, und hiermit geht eine Entschuldigung an alle, die den Eindruck bekommen, dass ich aufgrund dessen kürzere Probleme nicht ausreichend hoch bewertet habe!)

1. Preis: Stephen B. Dowd & M. Ylijoki

harmonie 88, Nr. 1293

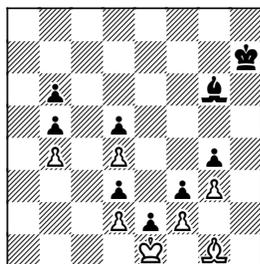


h#10,5*

(5+7)

2./3. Preis Frank Richter

harmonie 87, Nr. 1265

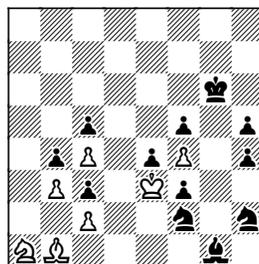


h#17

(7+9)

2./3. Preis: S. B. Dowd & M. Degenkolbe

harmonie 86, Nr. 1234



h#19

(7+12)

1. Preis: 1293 von S.B. Dowd & M. Ylijoki

*1.a4 Lg1 2.a3 Lh2 3.a2 Lg1 4.a1S Lh2 5.S:c2 Lg1 6.Se3+ f:e3 7.Ke5 Kc2 8.d1L+ Kd3 9.Lb3 e4 10.Le6 Ld4#

1.- Lg1 2.Ke6 Lh2 3.d5 Lg1 4.d4 Lh2 5.d3 c:d3 6.c2+ K:d2 7.c1T Ke3 8.Tg1 Kf4 9.T:g3 Kg5 10.Ke5 Kg6 11.Kf4 L:g3#

To achieve 2 excellent, and pleasingly "anti-identical", solutions in set play format is worthy of the highest honour. Each solution would be a worthwhile problem in itself, and both feature lively play after the black promotions. The sacrifices of sS at e3 and of sP at d3 – and the part then played by the capturing wPs – and the alternating of promotion of the cP and of the dP contribute substantially to my feeling that this is the best of a number of excellent problems (albeit by a small margin).

Die Darstellung zweier exzellenter und erfreulich „anti-identischer“ Lösungen in Satzspiel und Lösung ist höchste Ehren wert. Jede Phase wäre für sich schon ein wertvolles Problem, und beide zeigen lebhaftes Spiel nach den schwarzen Umwandlungen. Die Opfer des sS auf e3 und des sB auf d3, die Rolle der weißen Schlagbauern und der Umwandlungswechsel zwischen dem c- und d-Bauern haben entscheidend zu meinem Eindruck beigetragen, dass dieses die beste einer Reihe exzellenter Aufgaben ist (wenn auch nur mit geringem Abstand).

2./3. Preis: 1265 von F. Richter

1.Le8! Lh2 2.Kg6 ... 5.K:d4 Lh2 6.Kc4 Lg1 7.K:b4 Lh2 8.Ka3 Lg1 12.b1S! Lg1 13.S:d2 K:d2 14.e1D+ Kd3 15.D:f2 Kc3 16.Da2 Lh2 17.La4 Lc5#

An excellent re-creation of the mysterious choice of arrival square of the sL on move one pioneered by Ban and Szentai. Here (as in the forerunner) the move that the sL will much later play is blocked by a sP, which itself is blocked by a wP. In this case we also have a promotion to sD – the most difficult and best black promotion in a helpmate! A very fine conception.

Eine vortreffliche Neubearbeitung der mysteriösen Schlüsselzugauswahl des sL, erstmals dargestellt von Bán und Szentai. Hier (wie auch im Vergleichsstück) ist der Zug, den

der sL später ausführen will, durch einen sB verhindert, der seinerseits durch einen wB geblockt wird. In der 1265 sehen wir außerdem eine sD-Umwandlung – die schwierigste und beste schwarze Umwandlung in Hilfsmatts! Eine sehr feine Konzeption.

2./3. Preis: 1234 von S.B. Dowd & M. Degenkolbe

1.h3 La2 2.h4 Lb1 3.Kh5 La2 4.Kg4 Lb1 ... 10.Kc1 Lb1 11.Kb2 La2 12.K:a1 Lb1 13.Kb2 La2 14.K:c2 Lb1+ 15.K:b3 L:e4 16.K:c4 L:f5 17.Sd3+ Ke4 18.Sc1 Lc8 19.Sb3 La6#

4. Preis: 1234B von S.B. Dowd, M. Degenkolbe & F. Richter

1.h3 La2 2.h4 Lb1 3.Kh5 La2 4.Kg4 ... 12.K:a1 Lb1 13.Kb2 La2 14.K:c2 Lb1+ K:b3 La2+ 16.Ka4 L:d5 17.Kb5 Le6 18.f:e6 f7 19.Kc6 f8D 20.Kd5 Dc5# und 15.Kd1 Lc2+ 16.Ke1 Ld1 17.Kf1 L:f3 18.Sg4+ L:g4 19.Te2+ Kf3 20.Te1 L:h3#

These 2 explorations of the "Dawson-Käfig" are sufficiently different to appear separately in the award. What gives 1234 its Prize quality is that the elaborate black cage for the wK is not just a way of subduing the wK in the interests of soundness. It turns out that the wK will have to get to e4 in order to guard d5 (in the diagram guarded by Pc4). Also, the sSf2 will have to block b3 (in the diagram guarded by Pc2). Much anti-ziel element, much paradox, and, most importantly, much depth – it would be hard for a solver to visualize this. In 1234B we have 2 good solutions, but only one wK-move, and the wK-move is motivated only by the need to get out of check. (If I sound critical, I do not mean to – I am just trying to say why I prefer the 1-solution problem to the 2-solution problem!) 1234A [SBD, MD & FR h#19], in which the wK is immobile, is in my view the least successful of these 3 problems.

Diese zwei Bearbeitungen des „Dawson-Käfigs“ sind ausreichend unterschiedlich, um einzeln im Preisbericht zu erscheinen. 1234 erhält seine Preiswürdigkeit dadurch, dass der raffinierte schwarze Käfig für den wK nicht nur als Mittel zur Einsperrung des wK im Interesse der Korrektheit dient. Es erweist sich, dass der wK nach e4 strebt, um d5 zu decken (im Dia durch Bc4 gedeckt). Weiterhin muss der sSf2 auf b3 blocken (im Dia gedeckt durch Bc2). Viel Antizielelement, viel Paradoxes, und – am wichtigsten – viel Tiefe – es dürfte schwer für jeden Löser sein, alles zu erkennen. In 1234B finden wir zwei gute Lösungen, allerdings nur einen wK-Zug, und dieser ist lediglich durch Flucht aus einem Schach motiviert. (Wenn sich das kritisch anhört, dann ist es nicht so gemeint, ich versuche nur zu begründen, warum ich das einphasige Problem dem zweiphasigen vorziehe!) 1234A [SBD, MD & FR h#19], in dem der wK unbeweglich ist, ist in meinen Augen das am wenigsten gelungene Stück des Trios.

Diese zwei Bearbeitungen des „Dawson-Käfigs“ sind ausreichend unterschiedlich, um einzeln im Preisbericht zu erscheinen. 1234 erhält seine Preiswürdigkeit dadurch, dass der raffinierte schwarze Käfig für den wK nicht nur als Mittel zur Einsperrung des wK im Interesse der Korrektheit dient. Es erweist sich, dass der wK nach e4 strebt, um d5 zu decken (im Dia durch Bc4 gedeckt). Weiterhin muss der sSf2 auf b3 blocken (im Dia gedeckt durch Bc2). Viel Antizielelement, viel Paradoxes, und – am wichtigsten – viel Tiefe – es dürfte schwer für jeden Löser sein, alles zu erkennen. In 1234B finden wir zwei gute Lösungen, allerdings nur einen wK-Zug, und dieser ist lediglich durch Flucht aus einem Schach motiviert. (Wenn sich das kritisch anhört, dann ist es nicht so gemeint, ich versuche nur zu begründen, warum ich das einphasige Problem dem zweiphasigen vorziehe!) 1234A [SBD, MD & FR h#19], in dem der wK unbeweglich ist, ist in meinen Augen das am wenigsten gelungene Stück des Trios.

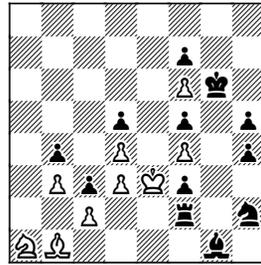
5. Preis: R. Fiebig & R. Wiehagen (Sept. 06, S. 288)

1.g5 h4 2.g:h4 g4 ... 4.h2 g6 5.h1L g:h7 6.Lc6 h8D 7.La4 Db2#
1.h5 g4 2.h:g4 h4 ... 4.g2 h6 5.g1L h:g7 6.Lc5 g8D 7.Lb4 Da2#

I should have found it difficult to compare this gem with the other prize-winners if the decision was not made by the fact that it is partly anticipated. It is however such an advance on the 1999 forerunner that it deserves a prize. I personally much prefer the setting without the sS, as the Excelsior of the gp does not seem important to me.

Es wäre schwierig gewesen, diesen Fund mit den anderen Preisgewinnern zu vergleichen, aber so wurde die Einstufung durch den Fakt der teilweisen Vorwegnahme bestimmt. Ungeachtet dessen ist es solch ein Fortschritt gegenüber der 1999er Veröffentli-

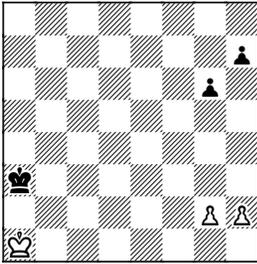
4. Preis: S.B. Dowd, M. Degenkolbe & F. Richter
harmonie 88, S. 325 (Nr. 1234B)



h#20 (9+12)
2 Lösungen

5. Preis: R. Fiebig & R. Wiehagen

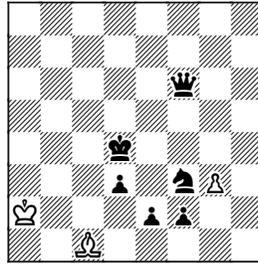
harmonie 87, S. 288



h#7 2.1;1.1... (3+3)

1. ehr. Erw.: E. Kummer & R. Wiehagen

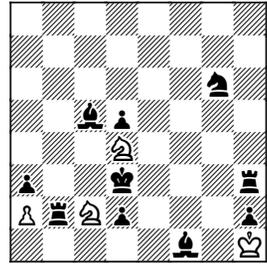
harmonie 85, Nr. 1203



h#4,5 (3+6)

2. ehr. Erwähnung: Misha Shapiro

harmonie 85, Nr. 1199



h#3 2.1;1.1... (4+10)

chung, dass ein Preis verdient ist. Ich bevorzuge persönlich die Stellung ohne den sS, der Excelsior des g-Bauern scheint mir nicht wichtig.

1. ehr. Erwähnung: 1203 von E. Kummer & R. Wiehagen

1.- Lh6 2.Sg5! Kb3 3.Ke3 Kc4 4.Df4+ Kd5 5.Sf3 L:f4#

It seems easy: the wL should go to g5/h6, the sD to f4, and then ... Lxf4 will be checkmate. For various practical reasons, it turns on that this cannot be done. So Black must instead spend 2 moves on the switchback Sf3-g5-f3. The matrix is familiar, but this "pseudo-Maslar" (!?) manoeuvre is worthy of high honour.

Es scheint leicht: der wL muss nach g5/h6, die sD nach f4 und dann ... setzt L:f4 matt. Es erweist sich, dass dies aus verschiedenen Gründen nicht funktioniert. So muss Schwarz statt dessen zwei Züge für die Rückkehr Sf3-g5-f3 opfern. Die Matrix ist bekannt, aber dieses „Pseudo-Maslar“ (!?) Manöver verdient eine hohe Auszeichnung.

2. ehr. Erwähnung: 1199 von M. Shapiro

1.Kc3 S:a3 2.Td3 K:h2 3.Lb4 Sdb5#
1.Kc4 Sb5 2.Ld3 Kg2 3.Tb4 Sc:a3#

The elegant correspondence of the 2 solutions was largely described in solvers' comments. What persuaded me to include it so high in the award is that the correspondence extends to the fact that there are tries 1.- Se3? and 1.- Se2? which also, with geometric precision, fail for the same reason: they interfere with the route to d3.

Die elegante Übereinstimmung der zwei Lösungen wurde ausführlich in den Löserkommentaren beschrieben. Dass sich diese Korrespondenz sogar auf zwei Verführungen 1.- Se3? und 1.- Se2? erstreckt, die beide mit geometrischer Präzision an demselben Grund scheitern – sie verstellen den Weg nach d3 – überzeugte mich davon, diese Aufgabe so weit oben einzustufen.

3. ehr. Erwähnung: 1261 von E. Kummer & A. Schöneberg

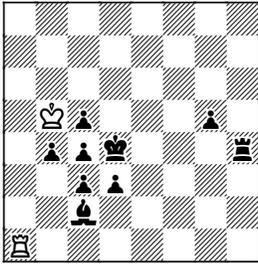
1.Ke4 K:c4 2.b3 Kb5 3.Kd4 Kc6 4.Kc4 Ta4#
1.Ke5 K:c5 2.Td4 Kb6 3.Kd5 Kc7 4.Kc5 Ta5#

A particularly attractive rendering of the Kniest theme, in which, rather unusually, the sK must first move away from the square on which it will be mated. I prefer the version first published (without wP).

Eine besonders attraktive Darstellung des Kniest-Themas, in der unüblicherweise der sK sein späteres Mattfeld erst verlassen muss. Ich bevorzuge die zuerst veröffentlichte Fassung (ohne wB).

3. ehr. Erw.: E. Kummer & A. Schöneberg

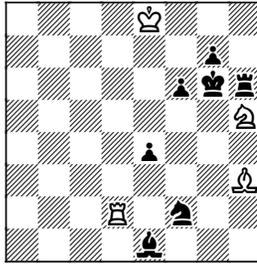
harmonie 87, Nr. 1261



h#4 2.1;1.1... (2+9)

1. Lob: Michael Schreckenbach

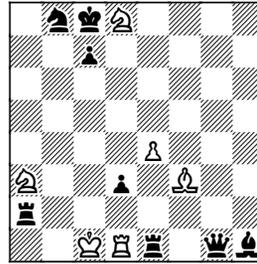
harmonie 88, Nr. 1285



h#2 b) ♠f6 → h7; c) ♠g7 → f5 (4+7)

2. Lob Christer Jonsson

harmonie 85, Nr. 1200



h#3 0.2;1.1... (6+8)

1. Lob: 1285 von M. Schreckenbach

- a) 1.L:d2 Sg3 2.Lg5 Lf5#
- b) 1.T:h5 Lg4 2.Tg5 Td6#
- c) 1.S:h3 Td7 2.Sg5 Sf4#

The combination of cyclic Zilahi and changed blocks has been seen before, but rarely with such economy; an excellent construction.

Diese Kombination von zyklischem Zilahi und Blockwechsel hat man bereits gesehen, aber selten in solcher Ökonomie; eine hervorragende Konstruktion.

2. Lob: 1200 von C. Jonsson

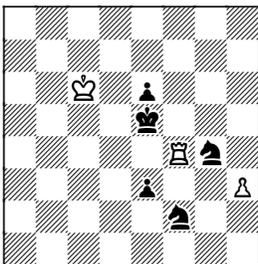
- 1.- Sb5 2.Tf2 Le2 3.d:e2 Sa7#
- 1.- e5 2.Tg2 Sc2 3.d:c2 Lb7#

The diagram looks similar to some other of Christer's problems in which 2 captures by a sP are required to open a line (e.g., his h#3, 5. Commendation, The Problemist 2005), but this setting is distinguished by an excellent Zilahi.

Das Diagramm erinnert an einige andere Aufgaben von Christer, in denen zwei Schläge eines sB durch Linienöffnungen motiviert sind (bspw. sein h#3, 5. Lob, The Problemist 2005), aber diese Darstellung wird durch einen exzellenten Zilahi hervorgehoben.

3. Lob János Csák

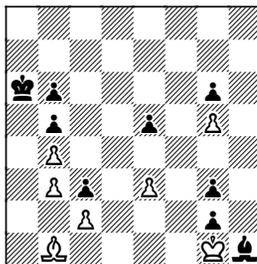
harmonie 86, Nr. 1232



h#4 b) ♠e3 → g5 (3+5)

4. Lob: M. Degenkolbe & Rolf Wiehagen

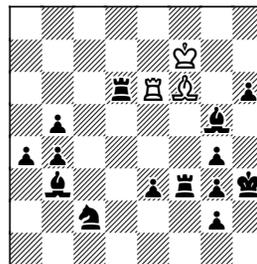
harmonie 85, Nr. 1205



h#12 (7+9)

5. Lob Misha Shapiro

harmonie 87, Nr. 1257



h#2 b) ♠h3 → a5 (3+14)

3. Lob: 1232 von J. Csak

- a) 1.Sh2 Th4 2.Sfg4 Kd7 3.Kf4 K:e6 4.Sf3 T:g4#
 b) 1.Sh1 Tf1 2.Sgf2 Kc5 3.Kf4 Kd4 4.Sg3 T:f2#

A very clear-cut, well-constructed presentation of the Maslar theme, with reciprocal Umnov effects between the sSs. Unavoidably 2 of the white moves are of less interest and one black move (3.Kf4) is repeated.

Eine sehr klare und gut konstruierte Präsentation des Maslar-Themas, mit reziproken Umnov-Effekten durch die sSS. Unermeidbar ist, dass zwei der weißen Züge weniger interessant sind und sich ein schwarzer Zug wiederholt (3.Kf4).

4. Lob: 1205 von M. Degenkolbe & R. Wiehagen

- 1.Kb7 La2 2.Kb6 Lb1 3.Kd5 e4+! 4.K:e4(Kd4?) La2 5.Ke3 Lb1 6.Kd2 La2 7.K:c2 Lb1+ 8.K:b3 Lf5 9.g:f5 g6 10.K:b4 g7 11.Ka5 g8D 12.Ka6 Da8#

Although longer K-Rundlaufs have been shown, this one, in a relatively uncluttered position and with straightforward play (including the sacrifice of wL) is meritorious.

Obwohl lange K-Rundläufe bekannt sind, ist dieser wegen der relativ unverbauten Stellung und des geradlinigen Spiels (einschließlich des wL-Opfers) lobenswert.

5. Lob: 1257 von M. Shapiro

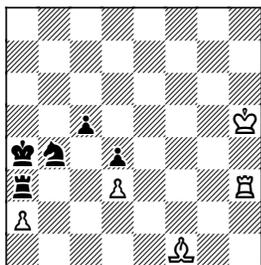
- a) 1.Lf4 Lg5 2.Td5 T:h6#; b) 1.Td5 Td6 2.Lf4 Ld8#

With its complex line-cutting effects excellently matched in the 2 solutions this is the most interesting h#2 in my opinion. But the price that has to be paid - the disruptive twinning, and the fact that wT guards a square in (b) whereas wL does not in (a) - influenced me not to place this striking problem higher in the award.

Meiner Meinung nach wegen der komplexen harmonischen Linienvestelleffekte das interessanteste h#2. Aber der dafür zu zahlende Preis – die zerstörende Zwillingbildung und der Fakt, dass der wT in (b) ein Feld deckt, was der wL in (a) nicht tut – führte dazu, dass ich dieses bemerkenswerte Problem nicht höher platzierte.

6. Lob V. Nefjodov

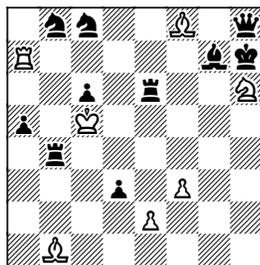
harmonie 87, Nr. 1258



h#3 2.1;1.1... (5+5)

7. Lob Jozef Lozek

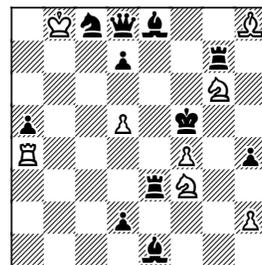
harmonie 86, Nr. 1226



h#2 (7+10)
 b) ♠d3 → e4

8. Lob Michael Barth

harmonie 88, Nr. 1288



h#2 2.1;1.1 (8+11)

6. Lob: 1258 von V. Nefjodov

- 1.T:d3 T:d3 2.Sc6 Tb3 3.Sa5 Lb5#
 1.S:d3 L:d3 2.Kb4 Lb5 3.Ta5 Tb3#

In an attractive, open setting, 2 cleverly matched solutions showing nice, neat (but not complex) strategy.

Zwei ausgeklügelt übereinstimmende Lösungen in einer attraktiven, offenen Stellung zeigen schöne, nette (aber nicht tiefgründige) Strategie.

7. Lob: 1226 von J. Lozek

a) 1.Te7 e:d3 2.Lb2 d4#

b) 1.Tb7 f:e4 2.Lf6 e5#

In order to show this attractive blend of line effects it is unavoidable that the white play has to be rather mechanical.

Um diesen attraktiven Blend von Linieneffekten zu zeigen, ist ziemlich mechanisches weißes Spiel leider unvermeidlich.

8. Lob: 1288 von M. Barth

1.Tee7 Sge5 2.Tgg3 Sf:h4#

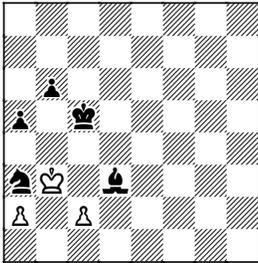
1.Tge7 Sfe5 2.Teg3 Sg:h4#

Rather a lot of cook-stoppers are necessary, but the play is striking, and a substantial advance on the Locker forerunner quoted with the solution.

Sicher sind eine Menge NL-Verhinderer notwendig, aber das Spiel ist bemerkenswert und ein wesentlicher Vorzug gegenüber dem Vergleichsstück von Locker wurde bereits in der Lösungsbesprechung erwähnt.

9. Lob Siegmar Borchardt

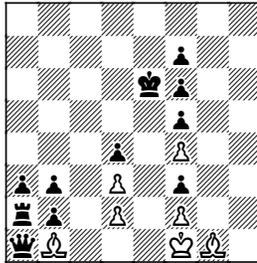
harmonie 87, Nr. 1260



h#4 2.1;1.1... (3+5)

10. Lob Wilfried Neef

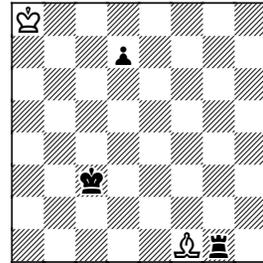
harmonie 87, Nr. 1264



h#7,5 (7+11)

zu 1292: Zdravko Maslar

Schach-Echo 1975, Spezialpreis



h#13 (2+3)

1.d5 Kb7 5.d1S Kf3 6.Se3 Kf2
7.Kd2 K:g1 8.Ke1 Kh2 9.Kf2 Kh3
10.Kg1 Kg3 11.Kh1 Lh3 12.Sf1
Kf2 13.Sh2 Lg2#

9. Lob: 1260 von S. Borchardt

1.Lb5 Kc3 2.La4 Kd3 3.Kb4 Kd4 4.b5 c3#

1.Kb5 Kb2 2.Ka4 c4 3.Lc2 Kc3 4.Lb3 a:b3#

I think that this sort of puzzle is often overlooked in awards, but this problem is not only very cleverly constructed (good use of the sl) but is distinguished by 2-move routes of the wK (from c3 to d4; from b3 to c3) in both solutions.

Ich denke, diese Art Puzzles wird häufig in Preisberichten vernachlässigt. Diese Aufgabe ist nicht nur sehr geschickt konstruiert (gute Nutzung des sl), sondern wird auch durch zweizügige Umwege des wK (von c3 nach d4; von b3 nach c3) in beiden Phasen bereichert.

10. Lob: 1264 von W. Neef

1.-Lh2 2.Kd6 Kg1 3.Kd5 Kh1 4.D:b1+ Lg1 5.D:d3 Kh2 6.Ke4 Kh3 7.K:f4 Kh4 8.De4 Lh2#

Another problem with a strong puzzle element; a well-concealed solution, and a very fine and deep tempo move 2.Kd6!

Noch ein sehr rätselhaftes Problem mit gut verborgener Lösung und einem sehr feinen und tiefen Tempozug 2.Kd6!

All these commendations deserved serious consideration for Honourable Mentions. I regret that the composers did not receive the higher reward that they might have received in a weaker tourney for problems that gave the judge much enjoyment! My renewed thanks to all the composers, and to Frank Richter for giving me so pleasant a task!

Alle Lobe verdienen ernsthafte Erwägung für eine ehrende Erwähnung. Ich bedauere, dass ich den Autoren dieser Probleme, die mir viel Freude bereiteten, diese höhere Einstufung, die sie in einem schwächeren Turnier hätten erhalten können, nicht geben kann. Nochmaliger Dank an alle Komponisten und an Frank Richter für diese schöne Aufgabe. (Verantwortlich für die Übersetzung einschließlich aller Fehler: F. Richter & leo.org. Es gilt die übliche Einspruchsfrist von drei Monaten.)

Christopher Jones

Bristol, July 2007

Alpine Kombination 1977

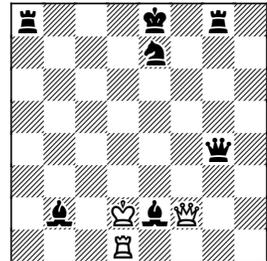
Vor 30 Jahren veranstalteten die österreichischen und schweizerischen Problemfreunde einen Ländervergleich mit „Jury-Service“ aus Drittländern. Obwohl die Vertreter des Donaulandes mit zwei von drei Abteilungssiegen erfolgreich waren, entschieden die Eidgenossen das faire Treffen knapp für sich. Wer etwaigen Spitzenplatzierungen in Serie misstraut, würde danach eventuell den Preisrichter Fritz Hoffmann für das Resultat verantwortlich machen. Denn mit seinem Entscheid gingen bei den Zweizügern die Plätze 2 bis 5 an die Schweizer – natürlich strikt neutral anonymisierten Beiträgen zugesprochen, wie es sich für solch ein Urteil gehört. Trotzdem kam auch mir selbst diese ungewöhnlich „einseitige Dislokation“ außerordentlich und merkwürdig vor.

Mit forschendem Interesse blickte ich dann über den Zaun auf das Hilfsmatt-Turnier-Terrain und beobachtete dort eine andere Dislokation besonderer Art. In den Drillingen von Friedrich CHLUBNA wird die Mattfigur abc-weise „umgebaut“ – ein wohl nicht selten praktiziertes Verfahren, das allerdings bis zu dieser Zeit keine Wertschätzung von mir erfahren hatte, denn diese Kompositions-Zusatzhilfe (mit dem Effekt eines Halbzuges plus) war mir meist wie ein getrickster Bonus für unzureichende Technik erschienen. Aber im hier präsentierten Fall fiel mir sogleich die sympathische Einheitlichkeit auf, mit der das Vorhaben aufs Brett und in das Diagramm gebracht worden war: Der vorweg notwendige Schachschutz wird in Tripel-Differenzierung von denjenigen schwarzen Figuren errichtet, die jeweils ihre Linie zu räumen haben. Angesichts dieser Ideen-Ästhetik darf man sich den Anlaufwechsel der weißen Dame wohl gefallen lassen.

(FHo)

Friedrich Chlubna

Schweiz-Österreich 1977,
3. Platz (h#)



h#2 b,c ♚g1,h1 (3+7)

- a) 1.Sd5 Tf1 2.Td8 Df7#
b) 1.Ld3 Te1 2.Dd7 D:g8#
c) 1.Ld4 Tb1 2.0-0-0 Db7#